

# Predigt: 1. Thes. 1, 1-10 - Konsequenz aufgeräumt

© 2001/2004 by Veit Claesberg

Veröffentlichungen, egal welcher Art, nur nach Rücksprache mit dem Verfasser - [webmaster@veitc.de](mailto:webmaster@veitc.de) - [www.veitc.de](http://www.veitc.de)

Diese Predigt wurde im Rahmen einer Reihe gehalten:

## Gesamthema: Konsequenz zuversichtlich

Pendeln zwischen Extremen: es wird schon schief gehen - alles wird gut -

Horrorszenario Untergang und schweben auf Wolke 7.

In einer Welt voll Angst, haben Christen eine Zuversicht, eine Hoffnung, weil Gott in Christus auf die Welt gekommen ist. Das hat Auswirkungen auf meine persönliche Zukunft. Diese Hoffnung muss konsequent umgesetzt und gelebt werden und andere anstecken.

## Predigt: Konsequenz aufgeräumt - 1. Thes. 1, 1-10

Bei den T. gab es ein „vorher-nachher“. Ihr ganzer Lebensstil hat sich durch ihr Christsein verändert und hat Kreise gezogen. Es war für andere offensichtlich attraktiv so zu leben, wie die T. Die T. mussten Altes loslassen und von der Dunkelheit zum Licht kommen. Dabei geht es um ein verändertes Sein, um die Sehnsucht mit Jesus zu leben und das Leben mit ihm zu gestalten.

Exegese 1. Thes. 1, 1-10 - siehe unten

Predigtmeditation - siehe unten

### Aufbau:

**Textlesung:** 1. Thes. 1, 1-10

**Predigt: Konsequenz aufgeräumt**

1. Konsequenz zuversichtlich! - Der 1. Thessalonicherbrief
2. Ein Leben vom Ziel her, aufgrund der Erwählung
3. Eine Ausstrahlung, aufgrund einer radikalen Umkehr

Schluss: Konsequenz aufgeräumt!

Amen

Fragen für die Persönliche Zeit der Stille

## **Textlesung: 1. Thes. 1, 1-10**

nach NGÜ

## **Predigt: Konsequenz aufgeräumt**

### **1. Konsequenz zuversichtlich! - Der 1. Thessalonicherbrief**

Herzlich willkommen zur 1. Bibelarbeit. Grundlage für die nächsten Tage wird der 1. Thessalonicherbrief sein, der uns dabei helfen soll das Thema der RODs zu erfassen: **Konsequenz zuversichtlich!**

Zuversicht, besonders im Hinblick auf die Wiederkunft Jesu, aber auch sonst, atmet quasi aus dem 1. Thessalonicherbrief heraus und dies muss auch ein Thema für uns

werden. Dabei wird im 1. Thessalonicherbrief deutlich, dass es nicht um irgendwas geht, was irgendwie, irgendwo und irgendwann mal sein wird. Es geht auch nicht um Durchhalteparolen oder Kopf-Hoch Sprüche, sondern darum, dass die Tatsache, dass wir Christen zuversichtlich sein können und Jesus erwarten, sich jetzt und sofort auswirkt und zwar vor allen Dingen in der Heiligung, also in einem Leben nach Gottes Willen.

Damit wir den gesamten Brief begreifen, möchte ich zunächst ein paar Hintergrundinformationen zu den Absendern und Empfängern des Briefes geben. Dabei starten wir mal einen klassischen Bibelquiz - wie du es vielleicht schon mal früher im Kindergottesdienst oder in der Sonntagschule erlebt hast - und man kann dabei gewinnen! Pro richtige Antwort gibt es eine Packung Marmelade! Wissen zählt sich halt aus. Die Verteilung beruht auf meinem persönlichen Empfinden, ob jemand genug zu dem Thema gesagt hat.

### 1.1. Die Stadt

Wo liegt überhaupt Thessaloniki? Hier mal eine **Karte**.

Die Stadt war eine Vereinigung mehrerer Ortschaften, die Kassandros, der Eroberer Mazedoniens 315 v. Chr., zu Ehren seiner Frau Thessalonika durchführte. Im römischen Reich war sie Provinzhauptstadt. Sie lag an einer wichtigen Handelsstraße, die den Westen mit dem Osten des Reiches verband.

### 1.2. Die Verfasser: Paulus, Timotheus und Silvanus

#### a. Paulus

Wer war er ursprünglich und was war sein Job? Wie kam er zum Glauben? Wer taufte ihn? Wo steht das alles?

#### b. Timotheus

Begleiter des Paulus auf der 2. Missionsreise - War noch ziemlich jung - Erhielt zwei Briefe von ihm

#### c. Silvanus

Auch Silas - 2. Missionsreise - Was ist die bekannteste Story von ihm? War Prophet in der Jerusalemer Urgemeinde

### 1.3. Die Gemeinde

Wo wird von ihrer Gründung berichtet (2 Packungen!!). Aus **Apg. 17, 1ff** (lesen) geht hervor, dass in Thessaloniki zur Zeit der Apg. auch eine jüdische Kolonie bestand. Durch die Predigten von Paulus bekehrten sich einige Juden und auch viele Griechen, die dem Judentum nahe standen. Das passte einigen Juden nicht, die einen Aufstand anzettelten. Paulus und Silas verließen die Stadt. Timotheus kam wohl etwas später nach und wurde dann wieder von Paulus zu ihnen gesandt (**1. Thes. 3, 1ff**).

Irgendwann - wahrscheinlich nicht sehr lange nach den Ereignissen und der Gründung der Gemeinde, schrieben in P, T und S den 1. Brief. Wahrscheinlich ist es einer der ersten Briefe des NT. Er enthält folgende Themen:

### 1.4. Die drei großen Themen (**Folie**)

#### a. Das zuversichtliche Verhalten der Thessalonicher

Die Gläubigen in T. erleiden Trübsal und Verfolgung (**1, 6; 2, 14; 3, 4**). Dank ihrer klaren Hingabe an Jesus sind sie ein leuchtendes Vorbild. Sie haben sich in der Anfechtung bewährt und am Wort Gottes festgehalten.

### b. Die Wiederkunft des Herrn

Die T. bekehrten sich, um Gott zu dienen und auf Jesus zu warten. Paulus wünscht ihnen Stärke und Untadeligkeit für den Tag der Ankunft. Weiter geht er auf die große Sorge der Gemeinde um Verstorbene ein und gibt in diesem Zusammenhang einen Hinweis auf die Entrückung und lässt einen Aufruf zur Wachsamkeit ergehen.

### c. Thema Heiligkeit

Dieses Thema durchzieht den ganzen Brief.

Soweit so gut. Damit haben wir die Absender und die Empfänger des Briefes vor Augen. Es handelt sich um eine Gemeinde, die in einer heidnischen Umwelt mit vielen Götzen existiert, wo vor allen Dingen wert auf den Kaiserkult gelegt wurde. Die Gemeinde besteht aus bekehrten Juden und viele dem Judentum nahe stehenden griechischen vornehmen Frauen. Die T leben offensichtlich in ständiger Bedrängnis. Sie haben den Glauben vorbildlich angenommen und leben ein heiliges Leben, wobei sie ständig herausgefordert sind, heilig zu sein. Sie erwarten die Wiederkunft Jesu und haben dazu einige Fragen.

Grund genug, sich mit diesem Brief zu beschäftigen - in fünf Bibelarbeiten: Alle sollen Konsequenzen haben, die uns zuversichtlich machen: Konsequenz aufgeräumt, zugewandt, mit klarem Blick, konsequente Heiligung und Hoffnung. Los geht's heute mit **Konsequenz aufgeräumt**. Nähern wir uns diesem Thema, in dem wir den Abschnitt 1, 1-10 genauer betrachten und fangen an mit den Versen 2-5: **lesen**

## 2. Ein Leben vom Ziel her, aufgrund der Erwählung

Die Absender sind zunächst unheimlich dankbar für den guten Zustand der Gemeinde. Gleichzeitig entspricht es der antiken Briefform, dass man mit Dank beginnt. Es handelt sich hier aber nicht um eine bloße Floskel, denn dieser gute Zustand drückt sich in den Begriffen Glaube, Liebe und Hoffnung aus.

Zunächst die **Werke des Glaubens**. Erscheint fast wie ein Widerspruch. Was haben den Werke mit Glauben zu tun, wo man doch ohne Werke vor Gott gerecht wird, allein aus Gnade - sola Gratia. Andererseits kennen wir Stellen wie *Der Glaube ohne Werke ist tot*. Dieser Bibelvers verbindet beide Aussagen genial miteinander. Die T praktizieren Werke aus dem Glauben heraus. Ihr Glaube bringt gute Werke hervor. Dies entspricht dem biblischen Ansatz hundertprozentig. Die Folge von Glauben sind Werke. Man könnte auch sagen Früchte. Viele Missverständnisse zwischen Glauben und Werke beruhen darauf, dass die Begriffe Werke und Früchte oft dasselbe meinen. Hier z.B.. Ohne Werke, bzw. Früchte ist der Glaube tot. Aufgrund von Werken wird niemand von Gott geliebt oder gerettet. Egal wie toll sie sind. Auch als Christen brauchen wir uns nicht einbilden, wir könnten Gott durch ein tolles frommes Leben beeindrucken. Tolles frommes Leben ist eine Folge des Glaubens.

Ein weiteres Kennzeichen des Gemeindelebens in T war ihr unermüdlicher **Einsatz in Liebe**. Liebe zu Jesus ist nicht bloß ein Gefühl, sondern drückt sich in konkreten Taten aus. Dabei darf es hier auch nicht zu einem Widerspruch führen, was passieren kann, wenn man einseitig betont: Du musst Jesus lieben - Jesus verlangt Einsatz. Beides ist richtig und gehört zusammen. Wer nur liebt macht was falsch, weil das gar nicht geht (Bsp. Ehe). Wer nur Einsatz zeigt, bei dem geht die Beziehung kaputt. Jesus will beides und das haben die T kapiert.

Das dritte ist die **Hoffnung auf die Wiederkunft, die standhaft macht**. Das scheint ein sehr herausragendes Kennzeichen der T gewesen zu sein, denn dieses Thema wird in **Kap. 4** nochmals ausführlich behandelt und in **V. 10 (lesen)** noch mal als eindeutiges Kennzeichen der T hervorgehoben.

Die T hatten also eine große Hoffnung oder Erwartung. So wie wir vor kurzen noch: Weihnachten! 24 Tage Spannung, um dann festzustellen, dass zwei Schokostückchen am 24. im Adventskalender sind... Na, dass wäre ja ein bisschen weit weg geholt. Aber als ihr Kinder wart, da war das noch so. Spannung am Heiligen Abend - ich und meine Schwester mussten nach oben und dann... dann gab es erst Abendessen und dann... ja dann durfte man ins Wohnzimmer und war entweder begeistert oder enttäuscht.

Die T warten auf Jesus und wir warten auch auf Jesus. Wo kommt das zum Ausdruck? Wir singen so viele Lobpreislieder. Wo kommt zum Ausdruck, dass wir auf Jesus warten? Irgendwie in nicht so vielen. Vielleicht müsste man mal welche schreiben.

Ich habe den Eindruck, dass uns diese Hoffnung abhanden gekommen ist, vielleicht weil es uns so gut geht. Für manche ist es ja fast eine Katastrophe wenn Jesus wiederkommt und ihre eigenen Pläne durchkreuzt...ja aber dann können wir ja gar nicht nach Mallorca fliegen? Ja und? Mensch Jesus kommt wieder - dann wird alles das war, an was wir glauben. Ich glaube doch nicht an die Sündenvergebung und an den ganzen Kram in der Bibel, weil mir nichts besseres einfällt. Ich habe doch eine lebendige Hoffnung, ein Ziel, Jesus kommt zurück und rettet mich vor dem kommenden Zorn Gottes. Wir sollten neu lernen unseren Glauben an dieser Hoffnung aufzurichten, denn dann wird es uns viel besser gelingen, was in den **Versen 6-9** beschrieben wird - doch dazu gleich mehr.

Zunächst noch mal eben zum Aspekt, wie es überhaupt möglich ist, so zu leben, als Christ, mit Glauben, Liebe und Hoffnung. Dieses konsequente Leben der T ist nicht einfach so aus der Luft gegriffen oder vom Himmel gefallen. Es funktioniert nur aufgrund einer Grundlage. Diese Grundlage ist die Erwählung Gottes: **V. 4. 5** Es scheint direkt mit der Erwählung Gottes zusammen zu hängen. Bei Erwählung zucken ja viele zusammen: Was ist das denn? Prädestination? Gott erwählt? Ich dachte man müsste sich für ihn entscheiden?

Auf solche Fragen wollen die Schreiber hier gar nicht eingehen. Sie wollen deutlich machen: Hey man! Ist das nicht super! Gott hat ausgerechnet euch gerettet. Mensch der hätte ja auch jeden andere nehmen können. Ihr seid ja auch nicht besser - aber super - ihr seid erwählt! Daher könnt ihr euch auch mit eurem Glauben und eurer Liebe und eurer Hoffnung nicht bei Gott einschleimen - macht ihr ja auch nicht. Ihr seid erwählt und das ist die Konsequenz daraus.

Durch den Gedanken der Erwählung wird Gottes Gnade gegenüber uns Christen noch viel größer. Nicht pauschal mit der Gießkanne - wer will noch mal, wer hat noch nicht - es ist noch Suppe, ähh Gnade da... Nein! Gott erwählt bewusst. Viele Bibelstellen reden davon, z.B. **Eph. 1, 4**. Trotzdem muss der Mensch sich für Gott entscheiden. Man hat hier zwei Seiten eines Euros: Auf der einen Seite die Zahl - die Erwählung und auf der anderen Seite (na, was ist da drauf?) den Adler, also die Entscheidung und doch eine Münze.

Bsp.: Haustür

Bsp.: Spurgeon und Parallele

Diese Erwählung Gottes, die Gottes Gnade und Liebe umso größer macht, gilt es zu ergreifen: **2. Petr. 1, 10**. Dies haben die T getan. Dies sollten wir tun und Gott dafür dankbar sein.

Die einzelnen Geschwister der Gemeinde sind von Gott erwählt worden und sie legten ein bestimmtes Verhalten an den Tag. Sie ergriffen ihre Erwählung und hatte eine lebendige Hoffnung. Dies führte zu einer enormen Ausstrahlungskraft, die in den folgenden Versen noch konkreter beschrieben (V. 6-10 **lesen**). Es war...

### 3. Eine Ausstrahlung, aufgrund einer radikalen Umkehr

Sie schmissen die toten Götzen weg und dienen nun dem lebendigen und wahren Gott. Umkehr zu Gott, bzw. Bekehrung zu Gott. Nicht zuerst Bekehrung von den Götzen, von der Sünde, vom Saufen..., sondern zuerst Bekehrung zu Gott und dann folgt die Heiligung ganz natürlich.

Ein super Gegensatz wird hier im Text deutlich - vom toten Gebilde hin zum lebendigen und wahren Gott, der Erfüllung gibt und verspricht - wahre Erfüllung, die ein toter Götze nicht geben kann.

Ich habe mich gefragt: Was für Götzen haben wir eigentlich heute? Gibt es Götzen in unserem Leben, die wir in die Tonne kloppen sollten. Wir kennen ja Gott, im Gegensatz zu den T, die vor ihrer Bekehrung Gott nicht kannten.

Unser Problem ist ja auch nicht, dass wir irgendwas verehren. Wer von uns hat denn zu Hause eine Figur stehen, vor der er sich jeden Morgen niederschmeißt und um Vergebung oder Regen oder Fruchtbarkeit bittet - wenn hier jemand ist, der sollte mal zum Psychiater gehen. Unser Problem sind nicht die Götzen, die Bilder, oder das Auto, was wir verehren. Unser Problem ist, dass wir uns nicht ganz zu Gott bekehren. Wir haben uns Gott nicht mit Leib und Seele verschrieben. Wir nehmen gar nicht unser Kreuz auf uns, wie Jesus es fordert. Wir trachten nicht zuerst nach dem Reich Gottes - nein! Das Reich Gottes und die Person Gottes ist vielmehr ein Hobby von uns geworden. Eine schöne Sache in unserem Leben, aber nicht der Kern. Stattdessen bauen wir unser eigenes Reich: Karriere, Freunde, meine Welt, die nach meinen Vorstellungen und Zielen funktioniert. Natürlich hat darin Gott auch seinen Platz, irgendwo. Deswegen lebe ich auch christlich, irgendwo. Aber Gott ist eingereiht. Steht neben den anderen Zielen und Personen und Wünschen meines Lebens und nicht oben drüber. Gott steht neben meiner Freundin und nicht über meiner Freundschaft: Deswegen habe ich auch kein Problem damit, eine nichtchristliche Freundin zu haben. Gott steht neben dem Fernseher und nicht drüber, deswegen kann ich auch nicht jede Gemeindeveranstaltung während der WM besuchen. Gott steht neben meinen Portemonnaie und nicht drüber, deswegen brauche ich auch nichts für sein Reich zu spenden, oder zumindest nicht zu viel. Gott steht neben meinem Freundeskreis und nicht darüber, deswegen brauche ich denen auch nichts von ihm zu erzählen, außer wenn ich von meinem Hobby Gemeindegemeinschaften bereichte - jeder hat ja seine Spleen.

Das ist Götzendienst im 3. Jahrtausend. Gott wird eingereiht und nicht an erster Stelle gesetzt. Die Folge: Lasches und laues Christsein mit null Ausstrahlung. Völlig anders als bei den T.

Ihre Umkehr der T geschah nicht nur halb, weil sie sich ein neues Hobby suchten oder weil sie Gott auch noch irgendwie mit aufnahmen, sondern sie warfen das Alte weg und stellten Gott an die erste Stelle. Sie wollten zuerst nach seinem Reich trachten und sie wollten Gott mit ganzer Kraft dienen. Umkehr um zu Dienen. Umkehr hat ein Ziel: Es geht um Dienst, in unserem Fall um Dienst für Jesus und für sein Reich und sie ist gebunden an das, was ich eben schon sagte:

An die Erwartung, dass Jesus wiederkommt. Diese Erwartung führt zu einem konsequenten Handeln mit Blick auf das Ziel. Diesem Ziel bin ich bereit alles unterzuordnen: Freundschaften, Karriere, Geld...

Diese Art Umkehr, bzw. Hinkehr zu Gott hat eine enorme Ausstrahlung. Weil die Gemeinde radikal und konsequent zu Gott umgekehrt ist, ist sie ein Vorbild geworden für viele Christen. Ein Vorbild für konsequentes Christsein, dass sich an der Person Gottes orientiert. Von ihr aus, ist das Evangelium in die damalige bekannte Welt hinausposaunt worden. TäTä!!

Wäre es nicht cool, wenn man dass von deiner Gemeinde oder von deiner Person, auch sagen könnte. Die Christen in XY haben so radikal gelebt - sind zu Gott umgekehrt, dass ist der Hammer. Das muss man erzählen...

Vielleicht ein bisschen so wie bei Willow Creek. Eine Gemeinde die konsequent daran arbeitet, dass Menschen Gott finden. Die sagen das nicht nur, die leben auch konsequent so, dass das passiert. Die Folge ist, dass jeder über sie redet. Manchmal auch kritisch, aber kritisches steht im 1. Thessalonicherbrief ja auch, denn die perfekte Gemeinde gibt es nicht.

An welcher Stelle musst du konsequent zu Gott umkehren und dich von deinen Götzen abkehren. An welcher Stelle musst du den Kern erneuern, um Gott zu dienen. Wo musst du konsequent aufräumen? Wo muss das deine Gemeinde tun?

## **Schluss: Konsequenz aufgeräumt!**

Ich möchte euch auffordern darüber nachzudenken, wo ihr konsequent aufräumen müsst. Konsequenz aufräumen also, um Gott zu dienen und um auf Jesus zu warten! Mit falschen Göttern, mit falschen Zielen, die sich nicht an der Hoffnung der Wiederkunft festmachen, mit falschen Gedankenmustern, mit Sünden... Wo musst du konsequent und radikal zu Gott zurückgehen? Konsequenz aufgeräumt - jeder kehre dabei vor seiner eigenen Haustür.

Diese Möglichkeit hat jetzt jeder in der Zeit der Stille. Am Ausgang gibt es als Grundlage für diese Zeit ein paar Anregungen, die sich auf die Bibelarbeit beziehen. Falls jemand mit so einer Zeit nichts anfangen kann, möchte ich darum bitten, dass er sich leise verhält und andere nicht stört.

Ich möchte noch beten.

**Amen**

## Fragen für die Persönliche Zeit der Stille

Schreibe zunächst zwei - drei Gedanken auf, die dir von der Bibelarbeit hängen geblieben sind und dir wichtig geworden sind:

### Zur Übersicht: Die Gliederung des 1. Thessalonicherbriefes

- 1,1 Briefgruß
- 1, 2-10 Dank und Fürbitte für die Gemeinde  
Dank für Glaube, Liebe, Hoffnung der Gemeinde  
Erwählung Verkündigung und Nachfolge  
Das Glaubensvorbild der Thessalonischer
- 2,1-3, 13 Die Beziehung des Apostels zur Gemeinde und ihre gegenwärtige Lage  
Das Wirken der Schreiber in Thessaloniki  
Der Bericht von Timotheus über die Gemeinde
- 4, 1-5, 22 Paränetischer (ermahnender) Abschnitt  
Ermahnung zur Heiligung und gegenseitiger Liebe  
Ausführungen zum Thema Auferstehung und Entrückung (Jesu  
Wiederkunft)
- 5, 23-28 Segenswunsch und Grüße

**Nimm dir Zeit und lies den 1. Thessalonicherbrief durch! Dafür brauchst du höchstens 20 Minuten. Beachte dabei folgende Aspekte:**

#### Ein Leben vom Ziel her

Die Thessalonicher lebten vom Ziel her, also waren sich darüber bewusst, dass Jesus wiederkommt. Streiche die Stellen an oder schreibe sie heraus, wo die Absender über die Wiederkunft von Jesus schreiben. Inwieweit hast du verinnerlicht, dass Jesus wiederkommt und dass diese Hoffnung die Ziele deines Lebens bestimmen soll?

Was kannst du tun, um die Hoffnung auf die Wiederkunft Jesu mehr zu verinnerlichen?

#### Konsequenz aufgeräumt

Die Absender ermahnen im 1. Thessalonicherbrief zu einem heiligen Leben. Streiche ebenfalls die Stellen an oder schreibe sie heraus, wo die Absender über dieses Thema schreiben.

Die Thessalonicher begannen mit einem heiligen Leben, indem sie konsequent aufräumten und sich von den Götzen abwendeten. Es ist an der Zeit konsequent aufzuräumen und Götter aus dem Leben zu entfernen, bzw. Gott wieder an die erste Stelle zu stellen und aus der Reihe der Nebensächlichkeiten herauszuheben.

Wo reihst du Gott in deinem Leben ein?

## Exegese 1. Thes. 1, 1-10

1. Kurz-Überblick über das gesamte Dokument
  2. Textvergleich
  3. Kontext 1, 10-2, 16
  4. Gliederung Text
  5. Vers für Vers Kommentar
  6. Skopus
- Literatur

### 1. Kurz-Überblick über das gesamte Dokument

#### a. Verfasser

Paulus (1, 1; 2, 18), Mitabsender sind Timotheus und Silvanus (Silas). Dieser Brief ist wahrscheinlich der erste Paulusbrief.

Silas stammt aus der Jerusalemer Gemeinde und war dort ein angesehener Mann mit prophetischer Gabe (Apg. 15, 22. 32). Er wird zusammen mit Paulus ausgesandt. Er saß mal mit Paulus zusammen im Gefängnis, während der zweiten Missionsreise (Apg. 16).

Timotheus wurde von Paulus als Mitarbeiter berufen (Apg. 16, 1-3), konkret für die 2. Missionsreise und wurde sein engster Mitarbeiter.

#### b. Stadt und Gemeinde

Die Stadt war eine Vereinigung mehrerer Ortschaften, die Kassandros, der Eroberer Mazedoniens 315 v. Chr., zu Ehren seiner Frau Thessalonika durchführte. Im römischen Reich war sie Provinzhauptstadt. Sie lag an einer wichtigen Handelsstraße, die den Westen mit dem Osten des Reiches verband.

Aus Apg. 17, 1ff geht hervor, dass in Thessalonisch zur Zeit der Apg. auch eine jüdische Kolonie bestand. Von diesen Juden bekehrten sich welche, durch die Predigten von Paulus. Das passte einigen Juden nicht, die einen Aufstand anzettelten. Paulus und Silas verließen die Stadt. Timotheus kam wohl etwas später nach und wurde dann wieder von Paulus zu ihnen gesandt (1. Thes. 3, 1ff).

#### c. Zielsetzung und Empfänger

Die Gläubigen in T. erleiden Trübsal und Verfolgung (1, 6; 2, 14; 3, 4). Dank ihrer klaren Hingabe an Jesus sind sie ein leuchtendes Vorbild. Sie haben sich in der Anfechtung bewährt und am Wort Gottes festgehalten.

Paulus stellt aber noch einige Mängel fest und ermahnt die T. (3, 10):

- Er betont das Anliegen der Heiligung und der Keuschheit (4, 3ff)
- Er ermahnt die Empfänger mit ihren eigenen Händen zu arbeiten und einen ehrbaren Lebensstil zu führen (4, 11f)
- Er ruft zur Achtung der Verantwortlichen der Gemeinde auf (5, 12f)

Weiter geht er auf die große Sorge der Gemeinde um Verstorbene ein und gibt in diesem Zusammenhang einen Hinweis auf die Entrückung und lässt einen Aufruf zur Wachsamkeit ergehen.

---

<sup>1</sup> vgl. Mauerhofer, Erich, Einleitung in die Schriften des NT Bd. 2, Römer - Offenbarung, Neuhausen/Stuttgart 1995, S. 47f



## d. Merkmale und Besonderheiten

### Das Verhalten der T

Sie haben die Botschaft in Bedrängnis mit Freude angenommen. Ihr missionarischer Einsatz ist einzigartig. Ihr Glaube wurde weltweit bekannt (evtl. Seemannsmission). Somit sind sie selber zum Vorbild geworden. Treue Nachfolge und Vorbild bedingen sich. Ihre Kennzeichen waren Werke des Glaubens, Arbeit in der Liebe, Geduld in der Hoffnung, Festigkeit im Herrn und Bruderliebe.

### Über die Wiederkunft des Herrn

Die T. bekehrten sich, um Gott zu dienen und auf Jesus zu warten. Sie werden den Siegeskranz erhalten. Paulus wünscht ihnen Stärke und Untadeligkeit für den Tag der Ankunft.

### Thema Heiligkeit

Es durchzieht den ganzen Brief.

## e. Grobgliederung

- |            |   |
|------------|---|
| 1,1        | Briefgruß   |
| 1, 2-10    | Dank und Fürbitte für die Gemeinde<br>Dank für Glaube, Liebe, Hoffnung der Gemeinde<br>Erwählung Verkündigung und Nachfolge<br>Das Glaubensvorbild der Thessalonicher |
| 2,1-3, 13  | Die Beziehung des Apostels zur Gemeinde und ihre gegenwärtige Lage  |
| 4, 1-5, 22 | Paränetischer (ermahnender) Abschnitt   |
| 5, 23-28   | Segenswunsch und Grüße  |

## 2. Textvergleich

Elberfelder, HFA, **Luther, Gute Nachricht**

1Thes 1,1 Paulus und Silvanus und Timotheus der Gemeinde<sup>1</sup> der Thessalonicher in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus: Gnade euch und Friede!  
(1) o. Versammlung

...an die Gemeinde in T, die sich zu Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus bekennt

### ...die Gott...gehört

1Thes 1,2 Wir danken Gott allezeit für euch alle, indem wir euch erwähnen in unseren Gebeten und unablässig

1Thes 1,3 vor unserem Gott und Vater an euer Werk des Glaubens gedenken und die Bemühung (Arbeit) der Liebe und das Ausharren (Geduld) <in> der Hoffnung auf unsern Herrn Jesus Christus<sup>1</sup>;  
(1) w. unseres Herrn Jesus Christus

...Glauben in die Tat umsetzt...Liebe ihr für andere sorgt...Hoffnung und Geduld ihr auf das Wiederkommen wartet...

### ...was als Frucht eurer Gemeinschaft mit Jesus...herangereift ist: wie bewährt euer Glaube ist und wie aufopfernd eure Liebe und wie unerschütterlich eure Hoffnung.

1Thes 1,4 und wir kennen, von Gott geliebte Brüder, eure Auserwählung;

1Thes 1,5 denn unser Evangelium erging an euch nicht im Wort allein, sondern auch in Kraft und im Heiligen Geist und in großer Gewißheit; ihr wißt ja, als was für Leute wir um euretwillen unter euch auftraten.

...Gottes Macht ist unter euch wirksam geworden...der Geist gab volle Gewissheit...

...sondern zugleich in Taten, in denen sich die Macht Gottes zeigte, mit dem Beistand des HG und mit großer Überzeugungskraft

1Thes 1,6 Und ihr seid unsere Nachahmer geworden und die des Herrn, indem ihr das Wort in viel Bedrängnis mit Freude des Heiligen Geistes aufgenommen habt,  
1Thes 1,7 so daß ihr allen Gläubigen in Mazedonien und in Achaja zu Vorbildern geworden seid.  
1Thes 1,8 Denn von euch aus ist das Wort des Herrn erschollen, nicht allein in Mazedonien und in Achaja, sondern an jeden Ort ist euer Glaube an Gott hinausgedrungen, so daß wir nicht nötig haben, etwas zu sagen.

..., so dass wir darüber nichts mehr berichten müssen.

1Thes 1,9 Denn sie selbst erzählen von uns, welchen Eingang wir bei euch hatten und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, dem<sup>1</sup> lebendigen und wahren Gott zu dienen<sup>2</sup> (1) w. einem; (2) o. Sklave zu sein

1Thes 1,10 und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat - Jesus, der uns errettet von dem kommenden Zorn.

..für alle sichtbar wiederkommen wird.....Zorn im kommenden Gericht...

**...Jesus, der uns vor dem bevorstehenden Gericht rettet.**

Auffallend ist, dass die GNB und die HFA (die, wie immer) viel interpretieren. Das ist m.E. unzulässig, besonders in **1: HFA; 3: GNB; 5: GNB; 10: HFA**. Einiges kann man zwar von der Auslegung her vertreten, gehört aber nicht in einen Bibeltext. Neben Elberfelder würde ich die **Neue Genfer** für diesen Text empfehlen.

### **3. Kontext 1, 10-2, 16**

Es handelt sich um den Beginn des Briefes. Nach **V. 10** folgt eine nähere Beschreibung des Wirkens von Paulus & Co., während ihrer Zeit in T. Sie verweisen auf die reinen Motive und den außergewöhnlichen Einsatz für jeden Einzelnen der T (**2, 1-12**). Aufgrund dieser intensiven Bemühungen nahmen die T das Evangelium an und werden dafür von strengen Juden schikaniert (**2, 13-16**).

### **4. Gliederung Text**

#### **1. Gruß und Segenswunsch der Absender (1)**

- 1 Die Absender segnen und grüßen die Empfänger

#### **2. Das Leben der Gemeinde aufgrund der Gnade Gottes (2-5)**

- 2. 3 Die Absender sind dankbar für die Gemeinde und denken an das Werk des Glaubens, die Bemühung der Liebe und die Hoffnung auf den Herrn.
- 4. 5 Die Gemeinde ist auserwählt, was dadurch deutlich wird, dass der Heilige Geist bei der Annahme des Evangeliums wirkte.

#### **3. Die Ausstrahlung der Gemeinde (6-10)**

- 6-8 Die Gemeinde hat den Absendern nachgeahmt und ist so selber zum Vorbild für viele Gläubige geworden. Das Evangelium wurde durch die Gemeinde weltweit bekannt.
- 9 Die radikale Umkehr der Gemeinde von den Götzen zu Gott war für viele beeindruckend.
- 10 Sie geschah, weil die Gemeinde Jesus, der von den Toten auferweckt wurde, erwartet, der uns errettet von den kommenden Zorn Gottes.

### **5. Vers für Vers Kommentar**

#### **1. Gruß und Segenswunsch der Absender (1)**

1Thes 1,1 Paulus und Silvanus und Timotheus der Gemeinde<sup>1</sup> der Thessalonicher in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus: Gnade euch und Friede!  
(1) o. Versammlung

Paulus, Silvanus und Timotheus schreiben der von ihnen gegründeten und begleitenden Gemeinde einen herzlichen Brief. Dabei schreiben sie offensichtlich mit apostolischer Autorität. Die junge Gemeinde in T ist Gemeinde in Gott, dem Vater und dem Herrn Jesus Christus (Universaler Leib Christi, konkret in der Ortsgemeinde, aber vor allen Dingen in Gott). Für die T dürfte dieser Gruß besonders deutlich gewesen sein. Ihre Umwelt war von Vielgötterei geprägt und vom Judentum. Somit setzt dieser Gruß einen eigenen Akzent.

Die Absender wünschen der Gemeinde die beiden wichtigsten Dinge im Leben eines Menschen: Die Gnade und den Frieden Gottes - zusammengenommen die Summe des Evangeliums.

„Gnade ist Gottes Gunst gegenüber dem Menschen, umsonst und unverdient; Friede ist das Resultat für alle, die diese Gnade in Christus empfangen.“<sup>2</sup>

## 2. Das Leben der Gemeinde aufgrund der Gnade Gottes (2-5)

1Thes 1,2 Wir danken Gott allezeit für euch alle, indem wir euch erwähnen in unseren Gebeten und unablässig

Durch diesen Vers und den folgenden kommt die sehr enge Verbindung der Absender zur Gemeinde zum Ausdruck. Ständig bedankt man sich bei Gott für jeden Einzelnen, der zu dieser Gemeinde gehört. Den Absendern ist jeder einzelne wichtig, was auch im Schluss des Briefes (5, 27) deutlich wird. Gleichzeitig ist es für einen antiken Brief normal, dass man mit Dank beginnt.

Warum sind die Absender so dankbar für die Gemeinde?:

1Thes 1,3 vor unserem Gott und Vater an euer Werk des Glaubens gedenken und die Bemühung der Liebe und das Ausharren <in> der Hoffnung auf unsern Herrn Jesus Christus;  
(1) w. unseres Herrn Jesus Christus

Es liegt an ihrem Glaubensleben. Drei markante Merkmale werden genannt: Glaube, Liebe, Hoffnung (1. Kor. 13, 13; Röm. 5, 2-5). Ursprung und Folge (Frucht - siehe Übersetzung GNB) werden hier jeweils miteinander verbunden. Glaube mit Werk, Liebe mit Mühe und Hoffnung mit Ausharren. Allein sind sie nichts wert (Offb. 2, 2f).

### Das Werk des Glaubens

Hier liegt eine ganz interessante Verbindung von Werke und Glauben vor. Ein scheinbarer Gegensatz wird hier verbunden. Die Werke als Handlungen des Glaubens. Werke sind also Folgen des Glaubens. Dies betont Paulus (Tit. 2, 7. 14; 3, 1. 8. 14) und natürlich Jakobus. Diese Werke, die nicht näher genannt werden, praktizierten die Thessalonischer.

### Die Bemühung der Liebe

Die Liebe der T wird an konkrete Arbeit für andere gebunden. Liebe ist also nicht nur Gefühl, sondern hat konkrete Auswirkungen, ist Motivation für die Arbeit/Bemühung. Beides gehört unmittelbar zusammen und keins davon darf gestrichen werden. Wer nur arbeitet, macht was falsch. Wer nur liebt, der macht auch was falsch.

### Das Ausharren in der Hoffnung

Die Gemeinde kannte ihr Ziel, was aber nicht in eine Weltflucht endete, sondern scheinbar die o.g. Eigenschaften förderte. Die Hoffnung auf die Zukunft, liebt die T in der Gegenwart ausharren und standfest bleiben.

<sup>2</sup> Was die Bibel lehrt, Bd. 19

1Thes 1,4 und wir kennen, von Gott geliebte Brüder, eure **Auserwählung**;  
1Thes 1,5 denn unser Evangelium erging an euch nicht im Wort allein, sondern auch im Heiligen Geist und in großer Gewißheit; ihr wißt ja, als was für Leute wir um euretwillen unter euch auftraten.

Die Schreiber wissen um die Auserwählung der T. Dabei soll an dieser Stelle keine dogmatische Lehre der Prädestination aufgestellt werden, sondern die Größe Gottes an den T zum Ausdruck kommen.

#### Lehre der Auserwählung

Auserwählung ist der souveräne Akt Gottes in Gnade, durch den von Ewigkeit her bestimmte Personen für ihn selbst erwählt werden. Ähnlich wie Abraham, Israel, David im AT. Die Lehre der Auserwählung macht Gottes Gnade groß und größer. Einige Bibelstellen: **Röm. 8, 30; Eph. 1, 4; Joh. 6, 37, Eph. 2, 8** Die freie Auserwählung (Prädestination) und der freie Wille des Menschen werden beide in der Bibel gelehrt. Spurgeon hat gesagt, dass es sich hierbei um zwei Parallele Stränge handelt, die erst in der Ewigkeit zusammengebunden werden. Oder so: Man geht bei der Bekehrung durch ein Tür. Vorne steht über der Tür: Entscheide dich! Hinten steht: Erwählt vor Grundlegung der Welt.  
*„Daß Gott vorherbestimmt und daß der Mensch doch selbst verantwortlich ist, sind zwei Tatsachen, die nur wenige klar sehen. Man hält sie für unvereinbar miteinander und für Widersprüche, aber sie sind es nicht. Der Fehler liegt in unserem schwachen Beurteilungsvermögen. zwei Wahrheiten können sich nicht gegenseitig ausschließen. Wenn ich also an einer Stelle der Bibel finde, daß alles von oben her bestimmt ist, dann ist das wahr. Wenn ich dann an einer anderen Stelle finde, daß der Mensch für alle seinen Taten verantwortlich ist, dann ist das auch wahr. Es ist einzig und allein meine Dummheit, die mich dazu bringt, zu denken, diese beiden Wahrheiten könnten sich jemals widersprechen. Ich glaube nicht, daß sie je auf irgendeinem irdischen Amboß zu einer einzigen Wahrheit zusammengeschiedet werden können, aber sie werden sicher in der Ewigkeit eins sein. Sie sind zwei Linien, die so parallel sind, daß der menschliche Verstand ihnen so weit, wie es geht, folgen kann, ohne zu sehen, daß sie sich jemals treffen. Aber sie treffen sich und werden eins, irgendwo in der Ewigkeit, nahe bei dem Thron Gottes, wo alle Wahrheit entspringt.“*<sup>3</sup>  
Es gilt die Auserwählung zu ergreifen: **2. Petr. 1, 10.**

Sie sind von Gott geliebt und darum von ihm erwählt. Dies macht das machtvolle Wirken des Heiligen Geistes in T deutlich. Die T nahmen die gute Nachricht - das Evangelium, an, nicht allein durch die Predigt (menschliches Wort), sondern weil der Geist Gottes in Kraft und Gewissheit wirkte. Letztlich überzeugt der Geist Gottes mit seiner göttlichen Kraft die Menschen und gibt ihnen Gewissheit, dass das Evangelium wahr ist. Wenn man das nicht weiß, kann man nicht predigen (auch diese Predigt könnte ich nicht halten) und den Einsatz von allen möglichen Techniken und Elementen könnte man sich sparen.

*„Es wäre nur natürlich, wenn das „Wort“ in Saloniki im lauten Getriebe von Arbeit, Handel, Vergnügen und mancherlei Ansichtsstreit spurlos verhalte. Aber da geschah es nun: Das Wort blieb nicht „Wort allein“, es wurde „dynamis“...wirkte auch in den Hörern volle Gewissheit.“*<sup>4</sup>

Dabei machen die Absender deutlich, dass sie auch so lebten, wie sie lehrten und die T scheinbar da abholten, wo sie standen (vgl. auch **Kap. 2**).

### 3. Die Ausstrahlung der Gemeinde (6-10)

1Thes 1,6 Und ihr seid **unsere Nachahmer geworden** und die des Herrn, indem ihr das Wort in viel Bedrängnis mit Freude des Heiligen Geistes aufgenommen habt,  
1Thes 1,7 so daß ihr allen Gläubigen in Mazedonien und in Achaja zu **Vorbildern** geworden seid.  
1Thes 1,8 Denn von euch aus ist das Wort des Herrn erschollen, nicht allein in Mazedonien und in Achaja, sondern an jeden Ort ist euer Glaube an Gott hinausgedrungen, so daß wir nicht nötig haben, etwas zu sagen.

Die Erwählung und die Folgen, die das Wirken des HG hatte zeigen sich in den nächsten Versen: Die Gemeinde nahm sich die Absender als Vorbild und lebte wie sie, indem sie trotz Bedrängnis, wahrscheinlich von außen (**Apg. 17; 1. Thes. 2, 14**), als vorbildlich lebten - Nachfolge eben. Dabei verspürten sie eine göttliche Freude, also nicht unbedingt menschlichen Spaß. Andere Gemeinden muss Paulus

<sup>3</sup> Autobiographie C.H. Spurgeon - Alles zur Ehre Gottes, CLV Bielefeld 1993

<sup>4</sup> de Boor, S. 30

Auffordern ihn nachzuahmen (somit Jesus). Hier braucht er es nur freudig feststellen (**1. Kor. 11, 1; 4, 16**).

Das Verhalten der T hatte eine enorme Ausstrahlungskraft, weltweit. Die T waren absolutes Vorbild, in ihrer Standhaftigkeit bei Verfolgungen, für eine Missionsarbeit unter schweren Bedingungen und für eine konsequente Umkehr: Bekehrung, Dienst für Gott und warten auf den Sohn.

1Thes 1,9 **Denn sie selbst erzählen von uns, welchen Eingang wir bei euch hatten und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, dem<sup>1</sup> lebendigen und wahren Gott zu dienen<sup>2</sup> (1) w. einem; (2) o. Sklave zu sein**

1Thes 1,10 **und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat - Jesus, der uns errettet von dem kommenden Zorn.**

Sie schmissen die toten Götzen weg und dienen nun dem lebendigen und wahren Gott. Das ist wahre Bekehrung und in der Umwelt, in der die T lebten, ein radikaler Bruch. Das ist die Präambel der Gebote. Das ist das Wichtigste. Nicht bekehrt vom Rauchen, vom Saufen, vom Lügen, natürlich, dass auch, aber zunächst wird der Kern erneuert, indem man sich zu Gott bekehrt. Gott ist lebendig und wahr und kann daher die Sehnsucht des Menschen stillen, die er bei den Götzen sucht.

Was ist die Folge dieser Kernerneuerung: Der Dienst - ein Sklave zu sein. Bekehrung bindet mich an Gott.

Dieser Dienst ist nicht losgelöst von dem großen Ziel auf das die T hinleben. Sie erwarten Jesus Christus, der von den Toten auferweckt ist und uns vom Zorn (Gericht) Gottes erlösen wird. Gott wird eines Tages abrechnen. Wohl dem, der Jesus kennt.

#### **Zorn Gottes**

Offenbarung - Zornschaalen - Tag des Zorns (**Offb. 6, 17**) - **Joh. 3, 36; Röm. 1, 18**

Wer auf eine solche Zukunft hofft, der lebt so, als hätte sie bereits begonnen.

*„Wenn daher in der heutigen Gemeinde dies „Erwarten“ vielfach fehlt, fehlt ihr nicht „etwas“, sondern ihr fehlt das Grundverständnis der ganzen Botschaft. Das Verlangen nach dem eigenen Glück, das Kleben am eigenen Ich, die Vermoralisierung des Christentums, die Unwissenheit über den Zorn Gottes, die „billige Gnade“, das Unverständnis für Jesu Kreuzestat und der Verlust der Erwartung des kommenden Herrn - all das ist eine einzige, in sich zusammenhängende Entartung des Christentums.“<sup>5</sup>*

## **6. Skopus**

Die von Gott erwählte Gemeinde in T ist durch ihre Art, mitten in äußerer Bedrängnis Glaube, Liebe und Hoffnung zu leben, ihre konsequente Abkehr von den Götzen, um Gott zu dienen und ihre lebendige Hoffnung auf die Wiederkunft und Errettung durch Jesus, ein großes Vorbild für andere Gemeinden und verbreitet so weltweit die gute Nachricht, was die Absender des Briefes, die sich die Gemeinde als Vorbild genommen hat, sehr dankbar macht und das bestätigt, was sich schon bei der Gründung der Gemeinde gezeigt hat.

## **Literatur**

<sup>5</sup> de Boor, S. 38

### **Kommentare**

- de Boor, Werner, Die Briefe des Paulus an die Thessalonicher (WStb Bd. 13), Wuppertal 1994
- Hahn, Eberhard, 1. & 2. Thessalonicherbrief (Edition C Bd. 17), Neuhausen-Stuttgart 1996
- Was die Bibel lehrt, 1. Thessalonicher, 2. Thessalonicher, Bd. 11, Neuhausen-Stuttgart 1989

### **Bibeln**

- Gute Nachricht Bibel
- Hoffnung für Alle
- Luther 1984
- Novum Testamentum Graece
- Revidierte Elberfelder 1986

## Predigtmeditation

### 1. Was bedeutet der Text für mich selbst?

Der Text führt mir vor Augen, wie wichtig ein Leben der Hoffnung auf die Wiederkunft Jesu ist. Dadurch wird die Perspektive auf das Ziel eingestellt und einige Dinge meines Lebens bekommen so eine neue Zuordnung.

### 2. Was bedeutet der Text für die Zuhörer?

Herausforderung: Wo liegen die Werke des Glaubens in ihrem Leben. Es muss deutlich werden, dass hiermit die Frucht, die zum Christsein gehört, gemeint ist.  
Herausforderung: Konsequente Abkehr von den Götzen. Heute liegt die Gefahr im Synkretismus. Wir wollen alles haben und machen, auch Gott.  
Jesus kommt wieder - wer lebt danach und wer rechnet damit?  
Vorbilder nehmen - Vorbild sein

### 3. Predigtziele

Information - Wer waren die Thessalonischer und die Absender? Hintergrund des Briefes.  
Motivation - Leben vom Ziel her: Wiederkunft Jesu. Dank für die Erwählung.  
Aktion - Konsequenz aufräumen: Schluss mit Synkretismus!

### 4. Skopus

Die von Gott erwählte Gemeinde in T ist durch ihre Art, mitten in äußerer Bedrängnis Glaube, Liebe und Hoffnung zu leben, ihre konsequente Abkehr von den Götzen, um Gott zu dienen und ihre lebendige Hoffnung auf die Wiederkunft und Errettung durch Jesus, ein großes Vorbild für andere Gemeinden und verbreitet so weltweit die gute Nachricht, was die Absender des Briefes, die sich die Gemeinde als Vorbild genommen hat, sehr dankbar macht und das bestätigt, was sich schon bei der Gründung der Gemeinde gezeigt hat.

### 5. Predigtthema und Predigtgliederung

#### Konsequenz aufgeräumt

1. Konsequenz zuversichtlich! - Der 1. Thessalonicherbrief
  2. Ein Leben vom Ziel her aufgrund der Erwählung
  3. Eine Ausstrahlung aufgrund einer radikalen Umkehr
- Schluss: Konsequenz aufgeräumt!